

847 die erneute Verheerung von Duurstede gemeldet, welche nach den Ann. Xant. schon 846 stattfand; doch lassen auch sie die Normannen 847 zu einem neuen Raubzuge wenigstens an der niedergebrannten Stadt vorbeifahren. Daraus folgt nun freilich, was doch auch hervorgehoben zu werden verdient, dass der Schluss von 843 erst im Jahre 844 und die Jahresberichte von 850 und 851 nicht vor dem Jahre 853 niedergeschrieben sein können. Aber schon die Angaben über die Todesfälle des Jahres 853 und die Bemerkung über den Kirchendiebstahl vom 1. September: *‘ita hactenus res latet, ut neque auctores facti investigari neque pecuniae aliquod possit indicium reperiri’*, scheinen doch noch vor Ablauf des Jahres aufgezeichnet zu sein, freilich auch kaum vor dem December, da der Jahresbericht mit der Erzählung von der erst am 8. Nov. geschehenen Verheerung der Stadt Tours durch die Normannen beginnt.

Ist man aber zu der Annahme genöthigt, dass der Geschichtschreiber von mindestens 850 bis in das Jahr 853 gefeiert hat, so drängt sich die Frage auf, ob nicht auch der ganze vorhergehende Abschnitt von 838—849 erst später, mit Benutzung schriftlicher Quellen verfasst sei. Ohne schriftliche Quellen würde sich die Fülle genauer Datierungen in diesem Falle nicht erklären lassen, wenn auch das Gedächtnis des Verfassers und seines Gönners Hraban, unter dessen Auspicien er schrieb, einen grossen Theil des Stoffes darbieten mochte. An Benutzung von Nithards Historien zu denken, möchte man sich besonders durch die Vergleichung des Jahres 842 mit Nithard III, 4—7 und IV, 1. 4. 5. versucht fühlen. Es bleibt aber noch ein so starker Rest, zu dessen Erklärung man nicht allein archivalischer, sondern auch ziemlich reichhaltiger annalistischer Quellen benöthigt wäre, dass es doch schliesslich weit einfacher ist, Rudolf selbst für den ursprünglichen Aufzeichner dieser Begebenheiten zu halten. Dass er nicht in jedem Jahre mit gleicher Pünktlichkeit die Ereignisse, von denen er Kunde bekam, aufzeichnete, ist nur zu natürlich, dass auch einmal eine mehrjährige Unterbrechung der Arbeit eintreten konnte, leicht erklärlich: im Allgemeinen wird man doch an der Annahme ungefähr gleichzeitiger Abfassung festhalten dürfen.

Sehr oft giebt der Verfasser, ganz abgesehen von den Nachrichten über des Königs Weihnachts- und Osteraufenthalt, den Tag eines Ereignisses an. Es sind das: 838 am 29. November die Ankunft des jüngeren Ludwig in Frankfurt, 839 am 7. Januar, dem Tage nach dem Fest der Erscheinung, des Kaisers Uebergang über den Rhein zum Angriff gegen seinen gleichnamigen Sohn, 840 am Tage vor Himmelfahrt, wofür Rudolf irrig den 12. statt des 5. Mai ausrechnete, eine Sonnenfinsternis und am 20. Juni des Kaisers Tod, 841 am 13. Mai